



Die Regionale Wirtschaftsgemeinschaft Schlehdorf stellt ihre Projekte vor: Saro Gerd Ratter am Hühnermobil. Ziemlich aufgeweckt sind die Schwäbisch Hällischen Landschweine. Zum Hof gehört auch eine Sommerküche. FOTOS: HARRY WOLFSBAUER

Ein sozialer Bauernhof

Die Rewig Schlehdorf will „das Wohl von Mensch, Tier und Umgebung“ in den Vordergrund stellen, nicht den Profit. Regelmäßig sind junge Leute da, um mitzuarbeiten

VON SUSE BUCHER-PINELL

Schlehdorf – Der Aktiv-Hof in Schlehdorf ist nicht einfach ein landwirtschaftlicher Betrieb. Seit ihn die Klosterschwester vor zweieinhalb Jahren an die Rewig, die Regionale Wirtschaftsgemeinschaft Schlehdorf, verpachtet haben, wird er nach einem eher seltenen Konzept bewirtschaftet. „Wir wollen langfristig eine sozial orientierte Hofstruktur aufbauen und ausbauen“, sagt Rolf Merten, Vorsitzender des Rewig-Aufsichtsrats. Vielfalt statt Spezialisierung sowie Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund. Regelmäßig kommen junge Leute, um vorübergehend auf dem Hof zu leben und zu arbeiten.

Dass auf dem Betrieb manches anders läuft als anderswo, merkt man beim ersten Besuch. Kaum auf dem Hof, hört man das laute Blöken der Bergschafe in ihrem Auslauf vor dem Stall. Saro Gerd Ratter, neben Bernhard Jocher geschäftsführender Vorstand der Rewig-Genossenschaft, geht auf Jule zu, die sich gerne von ihm kraulen lässt. Vor einem Jahr hat er ihr auf die Welt geholfen, jetzt ist sie ein ausgewachsenes Schaf. Weiter hinten im Hof haben sich fünf Schweine in einem offenen Stall ver-

steckt. Sie tippeln neugierig heraus, und als der Pressefotograf über den Zaun steigt fürs Foto, ist Klara die forscheste und zwickt ihn ins Bein. Die dunklen Gestalten gehören zur Rasse des Schwäbisch Hällischen Landschweins, einer alten Art, die mehr und mehr geschätzt wird. Denn so niedlich die Schafe und Schweine auch sein mögen, sie werden auf dem Aktiv-Hof gehalten, um später ihr hochwertiges Fleisch verkaufen zu können. Auch die Hühner auf der Wiese nebenan sind da, weil die 200 Eier, die sie täglich legen, direkt vermarktet werden.

Der Hühnerstall ist ein moderner Spezialbau mit Fotovoltaik

Artgerechte Haltung ist Ratter wichtig. Der Agraringenieur vertritt eine „Agrarkultur, bei der das Wohl von Mensch, Tier und Umwelt im Vordergrund steht und nicht der Profit“. Modernen Entwicklungen verschließt er sich dabei nicht. Der Stall für die Hühner beispielsweise ist ein mobiler Spezialbau mit Fotovoltaik-Paneelen auf dem Dach. Die Auslaufklappen öffnen und

schließen sich morgens und abends automatisch, in einem 500-Liter-Tank ist frisches Wasser vorrätig. Alle ein oder zwei Wochen wird der Stall auf Rädern ein Stück weitergezogen, wo die Hühner dann wieder in frischem Gras scharren, picken und rennen können. Die Eier werden im Abo verkauft, sechs Stück wöchentlich für 125 Euro im Jahr. Im Supermarkt gäbe es sie günstiger. Ratter ist aber davon überzeugt, dass durch Solidarität zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern gesunde Strukturen in der Region möglich sind.

Noch ist der Aktiv-Hof ein Pflänzchen, das gerade erst gesetzt worden ist und noch reichlich Wachstum vor sich hat. Der Aufbau ist nur mit vielen engagierten Helfern möglich, sagt Merten. Zurzeit sind neben einer Reihe Ehrenamtlicher lediglich vier Mitarbeiter inklusive der beiden Vorstände beschäftigt. Seinen Lebensunterhalt davon bestreiten könne er noch nicht, sagt Ratter.

Doch das Konzept des Aktiv-Hofs kommt zumindest in Teilen auch bei der Europäischen Union gut an. Mit Geld aus dem Leader-Programm wird der Umbau des ehemaligen Klostergartens zum Permakulturgarten gefördert, wo die Beete

kleine Hügel sind, auf denen Gemüse und Kräuter wild durcheinander wachsen. So sollen sie weniger anfällig für Schädlinge und Krankheiten sein.

Von Anfang an kooperiert die Montessorischule an der Balanstraße in München mit dem Aktiv-Hof. Mehrmals im Jahr kommen Schüler mit ihren Lehrern nach Schlehdorf, um dort eine Woche lang zu leben und sich selbst zu versorgen, um handwerklich und praktisch auf dem Hof zu arbeiten. Erdkinderplan hat Maria Montessori dieses Konzept genannt. Auch mit dem Project Peace, einem Bildungsjahr für junge Erwachsene, besteht eine Kooperation.

Initiator des Aktiv-Hofs und dessen Konzept ist die Sinn-Stiftung, die sich für die Ausarbeitung und Umsetzung neuer Lebens-, Bildungs- und Wirtschaftskonzepte engagiert. Sie hatte den Kontakt mit den Schwestern geknüpft, ehe dann die Rewig als Vertragspartner ins Spiel kam. Die Flächen, etwa 50 Hektar, sind für 25 Jahre gepachtet, bei den Gebäuden läuft der Erbpachtvertrag über 60 Jahre.

Hoffest am Aktiv-Hof Schlehdorf, Kirchstraße 21, Sonntag, 29. Juni, 11 bis 18 Uhr